

Kommentare betreffend **Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften**

Die Kommentare sind fortlaufend nummeriert aber ansonsten nicht redigiert.

1. " DIE Kirche " besteht immer aus einzelnen Personen und deren Einstellung ist sehr unterschiedlich
2. "Da, wo LIEBE ist, ist der Sinn des Lebens (und Gottes) erfüllt!" Dietrich Bonhoeffer 1906-1945 Die kath.Kirche sollte sich freuen und es unterstützen, wenn gleichgeschlechtlich Liebende lebenslange Verantwortung füreinander übernehmen wollen. Wider die menschliche Natur ist der Zwangszölibat mit ihren körperfeindlichen Vorstellungen aber niemals die ehrliche Liebe von zwei mündigen Menschen zueinander ,ganz egal welcher gottgewollten, angeborenen Sexualitätsausrichtung sie angehören!!!!
3. "Die Kirche" kann auch innerhalb eines Landes oder einer Diözese Unterschiedliches bedeuten. Viele Priester an der Basis haben Verständnis für die Situation der Einzelnen und geben sich alle Mühe, ihnen zu helfen. In höheren Positionen scheint viel weniger Verständnis zu herrschen (Papst Franziskus ist da eine rühmliche Ausnahme!) Da eine solche Unterscheidung im Fragebogen meist nicht gemacht wird, wären meine Antworten im Sinn dieser Unterscheidung zu sehen!
4. "Die Kirche" oder die Menschen vor Ort, die Hauptamtlichen vor Ort??? Bei uns gibt es gleichgeschlechtlich Orientierte, die Lektoren sind.
5. "Nur nicht anstreifen" scheint das Motto der Kirchenleitung in Bezug auf gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften zu sein. Dabei sind es Menschen wie wir alle und haben das Recht, auch von der Kirche so behandelt zu werden.
6. ... auch dies gehört zum Thema des wandelnden Begriffes der Ehe. Sie ist einfach nicht mehr das, was sie vor hundert Jahren war, auch nicht zwischen Mann und Frau. Keinesfalls ist sie gottgegeben.
7. Die Fragen in den letzten Teilen sind deshalb schwer zu beantworten, weil es vom "Geist" einer Pfarre, von der Einstellung der Priester abhängig ist, wie Menschen begegnet wird. Von "liebervoll" bis "lieblos" ist alles möglich...
8. Wenn die Kirche homosexuelle als Kinder Gottes wie alle anderen ansieht, muss sie sich für ihre Gleichstellung einsetzen und sie darf diese nicht verhindern.
9. 5.4 Die Kirche sollte stets ablehnend gegenüber der Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Ehen sein.
10. Ad 5.4. Das einzige, wo die Kirche meiner Meinung nach wirklich massiv dagegen auftreten sollte ist die Adoption, denn dies ist gerazu ein Verbrechen an den betroffenen Kindern. Alles andere sollte mündigen Menschen selbst überlassen bleiben.
11. Adoption sollte ein eigenes Kapitel sein...
12. Adoption von Kindern abzulehnen halte ich für richtig. Allerdings haben die lesbischen Gemeinschaften öfters eigene Kinder.
13. Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Beziehungen ist problematisch, weil die gesellschaftliche Akzeptanz nicht gegeben ist. Wenn ein Kind mit zwei Müttern in der Schule erscheint, hat es Konsequenzen zu befürchten.
14. Adoptionen von Kindern von gleichgeschlechtlichen Partnern stehe ich ablehnend gegenüber, da die Lebensgemeinschaft und das Umfeld prägend für Kinder sind und damit sicher Einfluss auf die sexuelle Einstellung hat. Hier sollte die Wissenschaft

aufklären - wo liegt die Ursache gleichgeschlechtlicher Liebe? eine Krankheit? Solange Erwachsene sich für gleichgeschlechtliche Liebe entscheiden, ist es ihr Entschluss, aber diese Partnerschaft soll ohne Kinder stattfinden, ohne Einfluss auf zukünftige junge Menschen.

15. Aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass der ANteil homosexueller Priester in der Kirche überdurchschnittlich hoch liegt. Diese müssen entweder ihre Neigung unterdrücken, oder die Oberen sehen darüber hinweg. Dies ist verlogen. Gleichgeschlechtliche Neigungen (unter Erwachsenen) sind etwas natürliches und müssen von der Kirche anerkannt werden.
16. Alle Menschen haben gleiche Rechte! Niemand darf aufgrund was aiuch immer diskriminiert werden! Da jedoch die kath. Kirche fuer sich ein "Recht, andere zu Diskriminieren" postuliert, macht sie sich selbst zum grossten Feind des Christentums! Die kath. Kirche MUSS ohne Einschränkungen die UN-Menschenrechte anerkennen und einhalten! Solange sie das NICHT tut, macht sie sich schwerster und schlimmster Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig!
17. Allgemeine Meinung ist, der Mensch soll so leben wie ihn Gott geschaffen hat.
18. An der Basis werden gleichgeschlechtliche Partner manchmal respektvoll behandelt...kommt sehr auf die Einstellung des Priesters und seiner Gemeinde an.....bei den oberen Rängen (Bischöfen)ist eher weitgehend die Ablehnung spürbar.
19. auch das ein unwürdiger zugang der kirche zu lebensrealitäten. alledings gibt es ausnahmen und bemühungen des respektvollen umgangs und der annahme
20. Auch die Kirche muss akzeptieren, dass es gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften gibt und es Menschen mit solchen Neigungen gibt und immer gegeben hat!
21. Auch gleichgeschlechtliche Paare sehnen sich nach dem Segen Gottes, auch sie sollten einen Platz in der Kirche finden können, ohne Ausgrenzung erleben zu müssen. Gerade die Kirche sollte sich für die Ausgegrenzten und Schwachen einsetzen und die Ausgrenzung nicht unterstützen.
22. Auch gleichgeschlechtliche Paare wollen in Liebe und Treue zusammenleben! Warum wird das von der Kirche nicht respektiert???
23. Auch hier der große Unterschied zwischen Kirche vor Ort und Gesamtkirche. Vor Ort gibt es bei uns keine Probleme mit gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Unsere Priester sind so nahe am Menschen, dass diese sich sehr wertgeschätzt und angenommen wissen. In der Gesamtkirche erleben diese Menschen aber immer Ablehnung. Was die Gesamtkirche an diesen Personen "kaputt" macht, müssen Priester vor Ort wieder aufbauen& das Wissen ich bin von Gott bedingungslos geliebt.
24. Auch hier der Hinweis auf die Barmherzigkeit Christi, die auch gleichgeschlechtliche Partner verdient haben.
25. Auch hier finde ich eine Bevormundung schlecht und nicht menschenwürdig. Ich denke, die Kirche sollte öfter vor dem Urteilen überlegen: Was hätte Jesus gesagt?
26. Auch hier gilt, dass der Umgang mit den Menschen sehr von den jeweiligen Personen abhängt, die hier agieren. Es gibt auch einen respektvollen und liebevollen Umgang, genauso wie Ignoranz und Lieblosigkeit.
27. Auch hier ist die Stellungnahme der Kirche nach außen so stark verurteilend, dass sich Betroffene ausgegrenzt und schuldig fühlen (müssen), obwohl innerhalb des Klerus sehr häufig die Homosexualität gelebt wird.
28. Auch hier ist die Überheblichkeit der Kirche ekelerregend. Ich weiß selbst nicht wie

Kinder damit umgehen werden. Aber die Verantwortung der Gesellschaft und damit auch der Kirche sehe ich darin, nicht zu verdammen, oder die armen Kinder zu sagen, sondern zu fördern und zu unterstützen. Im Übrigen - Homosexualität ist gerade im Klerus weit verbreitet.

29. Auch hier ist eine große Differenz zwischen offizieller Kirche und praktizierenden Priestern spürbar. Einzelne Priester mit Herz, wissen, wie sie sich solchen Leuten gegenüber zu verhalten haben und müssen dann aber mit Ärger von der Kirchenobrigkeit rechnen.
30. Auch hier soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Kirche diese Gemeinschaften, die es gibt und nicht geleugnet werden können, unterstützen kann und zumindest ein respektvoller Umgang soll standard sein.
31. Auch hier steht für mich Ehrlichkeit im Vordergrund. Es kann doch nicht sein, dass ein Mensch, dessen Orientierung alle kennen und auch respektieren, seine Arbeit in der ED verliert, weil er offiziell zu seinem Partner steht. Das ist Scheinheiligkeit!
32. Auch hier verkennt Kirche die Lebenswirklichkeit (mehr kann man dazu nicht sagen). Adoption von Kindern durch homosexuelle Paare: Hier geht es vorrangig um das Wohl des Kindes - es gibt keine belastbaren Daten, dass Kinder allein durch die Homosexualität der Bezugspersonen gefährdet würden!
33. Auch ich lehne die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Partner strikt ab. Alles andere ist Privatsache. Wenn diese Menschen gläubig sind, sollen sie an der Kirche voll teilnehmen
34. Auch ich lehne die Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Ehen ab.
35. Auch meine Einstellung zu diesem Thema hat sich in den letzten 20 Jahren geändert & aus Ablehnung wurde Verständnis.
36. Auch wenn man damit keine Freude hat, muss man die Realität akzeptieren
37. Auf welchem Gestirn leben eigentlich die Verfasser dieses Fragebogens? Sicher nicht mit beiden Beinen auf dieser Erde und unter den heutigen Menschen/Christen/Katholiken. Wiederum: Wer ist hier mit "Kirche" gemeint? Die Fragen gelten nur für die Hierarchie (Amtskirche).
38. aus eigener Erfahrung: oft werden gleichgeschlechtliche Paare sehr, sehr lieblos und "wertlos" behandelt
39. Aus meiner Sicht, ist die Aufregung der Vertreter der sogenannten "gleichgeschlechtlichen Liebe" sehr stark übertrieben. Es geht ihnen oft nur um finanzielle Absicherung und die Befriedigung ihrer Triebe. Die Kirche sollte sich nicht zum Spielball von Populismus und Zeitgeist machen lassen.
40. Ausgrenzung aller Orten. Das ist das blanke Gegenteil von der Lehre Jesu.
41. Bei der Adoption würde ich eher heterosexuelle Paare bevorzugen solange diesbezüglich quase die "Nachfrage" größer ist, als das "Angebot". Kinder sollten die weiblich und die männliche Seite kennenlernen (Vater und Mutter). Anders ist es wenn seitens der zukünftigen Adoptiveltern in irgendeiner Weise ein Beziehung besteht. Das Wohl des Kindes sollte unabhängig irgendwelcher Ideologien an erster Stellen stehen.
42. Bei Pkt.5,4 Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Gemeinschaften, bin auch ich mit der kirchlichen Haltung konform. Ausser es handelt sich um Kinder bei denen ein Partner auch Elternteil ist. (Gibt es auch aus bisexuellen Verhältnissen.) Also Adoption NEIN, außer es handelt sich um einen leiblichen Elternteil! Dies mag zwar für die Betroffenen auch durchaus hart sein. Wahrscheinlich besonders bei Lesben. Ob man Ausnahmen machen soll bzw. es für Lesben erlauben soll, weiß ich keine Antwort!

43. Bzgl. Adoption v. Kindern in gleichgeschl. Partnerschaften : Im Herbst 2013 hat ein mir bekanntes Paar sein Pflegekind (mit Einverständnis der Mutter) taufen lassen. Aber es war nicht einfach, dafür einen Priester zu finden.
44. Da bin ich leider wenig tolerant, ich möchte die Ehe zwischen Mann und Frau, die Kinder, die aus dieser Liebe entstehen, hervorgehoben wissen. Jeder kann nach seiner Fason selig werden und leben wie er will, man kann es Partnerschaft nennen, Gottes Segen ist, glaube ich, jeder Liebe gewiss. Aber es ist keine Ehe für mich.
45. da bin ich zu wenig informiert.
46. Da die Bischöfe in Österreich der Freimaurerei huldigen, getrauen sie sich nicht, gegen gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften bzw. Abtreibung (Ziel: Weltweite Bevölkerungsreduktion und Vernichtung des Christentums) zu protestieren. Es besteht kaum Loyalität gegenüber Menschen wie Dr. Adam, die die kirchliche Lehre ernst nehmen. Wenn der Erzbischof von Wien zu laut sagt, dass etwa Homosexualität Sünde ist, so wird ihm von HOMO-Institutionen mit Klage beim Gerichtshof für Menschenrechte gedroht. Auch im Nationalrat ist bereits Niko Alm (NEOS) vertreten, der sämtliche Kirchen in Österreich vernichten möchte, aber auch andere Religionen.
47. Da es im Laufe der Menschheitsgeschichte die Homosexualität immer schon gegeben war, ist wohl eine wissenschaftliche Klärung erforderlich. Dass es keine Krankheit ist dürfte wohl geklärt sein. Man darf doch dem Schöpfergott nicht vorwerfen, er hätte bei der Schöpfung des Menschen eine Fehlleistung in Bezug auf die homosexuelle Liebe in Kauf genommen.
48. Da es in der katholischen Kirche viele gleichgeschlechtliche Priester gibt (die Dunkelziffer ist sehr hoch), sollte sie diesen Bereich einmal überdenken.
49. Da in homosexuellen Kreisen aufgrund der Verdrängung dieser Neigungen in den Untergrund in der Vergangenheit viel Promiskuität herrschte, ist es zu begrüßen, wenn sich diese Menschen zu einem Leben in gegenseitiger Treue und gegenseitigem Beistand entschließen. Diese Lebensgemeinschaft ist in geeigneter Form zivil zu beurkunden. Sollten die betroffenen Personen religiös sein, sollte man ihnen den Segen Gottes nach entsprechender Vorbereitung nicht verwehren. Die Feier muss sich aber von einer Eheschließung im herkömmlichen Sinne unterscheiden. Denn Eheschließung ist mit dem Adoptionsrecht verbunden.
50. Da in homosexuellen Kreisen aufgrund der Verdrängung dieser Neigungen in den Untergrund in der Vergangenheit viel Promiskuität herrschte, ist es zu begrüßen, wenn sich diese Menschen zu einem Leben in gegenseitiger Treue und gegenseitigem Beistand entschließen. Diese Lebensgemeinschaft ist in geeigneter Form zivil zu beurkunden. Sollten die betroffenen Personen religiös sein, sollte man ihnen den Segen Gottes nach entsprechender Vorbereitung nicht verwehren. Die Feier muss sich aber von einer Eheschließung im herkömmlichen Sinne unterscheiden. Da nur heterosexuelle Paare Nachwuchs bekommen können, ist die Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare bedenklich und daher nicht zu befürworten. Die Kinder sollte man aber nicht aus der Kirche weisen. Denn sie können nichts dafür. Und man kann vielleicht auch in sie den Samen des Glaubens legen. Und es ist anzunehmen, dass nur religiöse Paare ihre Adoptivkinder mit der Kirche in Kontakt bringen werden.
51. Da wird die Kirche noch dazulernen müssen.
52. Das Adoptionsrecht gleichgeschlechtlicher Lebenspartner sollte versagt bleiben , da ich es nicht gut für die Entwicklung von Kindern halte. Dies widerspricht nun einmal der Natur.
53. Das größte Problem ist die Doppelmoral "der Kirche". Dies bezieht sich zum einen auf die homosexuellen Priestern über die alle wissen, auf der anderen Seite auf den Umgang mit Kindern von Priestern. Hier verliert die Kirche an Glaubwürdigkeit

54. Das Grundbedürfnis eines Kindes ist eine Person, die verlässlich und immer für es da ist. Welches Geschlecht und welches Alter diese Person hat ist zweitrangig. So können auch lesbische oder schwule Partner diese Aufgabe erfüllen, wenn sie die üblichen Anforderungen erfüllen.
55. Das muss sich unbedingt ändern! Das Naturrecht darf nicht nicht als Basis dienen, um Homosexuelle zu diskriminieren. Mit Gaudium et Spee 47-52 muss die Kirche selbst eine gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft als "Ehe" bezeichnen, da sie unabhängig vom Geschlecht eine Liebesgemeinschaft ist.
56. Das Problem ist die Vorstellung der Lehrmeinung von der menschlichen Sexualität. Sie sieht sie rein genital-funktional und fortpflanzungsorientiert. Diese Sichtweise ist falsch und unhaltbar!
57. Dass Schwule und Lesben offen zur Gemeinde gehören, ist mir leider von keiner Gemeinde bekannt!!
58. Dazu kann ich leider nichts beitragen, da ich gegen den Kirchlichen Segen solcher Lebensgemeinschaften bin.
59. Dazu kann ich nichts sagen, da ich darüber zu wenig informiert bin, kenne aber Fälle, wo homosexuelle/lesbische Personen in ihren Pfarren ausgegrenzt wurden/werden... (wie weit das Einzelfälle sind, kann ich nicht beurteilen)
60. Der Wandel in der Einstellung der Gesellschaft zu gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ist in kirchlichen Kreisen noch nicht "angekommen".
61. Der Begriff Lebensgemeinschaft ist dem Begriff Ehe in diesem Fall vorzuziehen.
62. Der Umgang mit den Menschen und dem Thema der Kirche speziell in meinem Land (D) und vieler Gläubigen ist mir schlicht nicht bekannt.
63. Die "Ehe" als Wort/Begriff sollte so wie bis jetzt der nicht gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft vorbehalten bleiben. die gleichgeschlechtlichen Partnerschaften rechtl. großteils gleichgestellt und eben nicht als Ehe sondern "Partnerschaft" oder wie immer bezeichnet werden.
64. Die (Amts-)Kirche muss mehr Respekt und einen verständnis- und liebevollen Umgang den gleichgeschlechtlichen Menschen und Paaren entgegenbringen - sie handelt sonst nicht im Sinne Jesus. Er hat Menschen nicht verurteilt und ausgegrenzt (dazu gibt es genug Bibelstellen).
65. Die Adoption ist ein Rechtsakt, der in erster Linie der Sicherung der Familien- und Erbrechtsnachfolge Kinderloser dient, allerdings auch häufig zur Tarnung (früher strafbarer) homosexueller Verbindungen diente. Letzteres sollte die Anforderung der Herstellung "familienähnlicher Verhältnisse" im geltenden Adoptionsrecht unterbinden. Beiweitem die meisten Kinder, die von fremden Eltern aufgezogen wurden, wurden keineswegs auch adoptiert. Das Problem ist nicht die Adoption, sondern das Aufziehen von Kindern in homosexuellen Gemeinschaften!
66. Die Adoption ist hier ein sehr großes Problem
67. Die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare halte ich für problematisch. Nicht ihre Eheschließung.
68. Die Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, besonders bei Männern, ist abzulehnen. Kinder brauchen Eltern und vorallem Mütter !
69. Die Adoption von Kindern ist in diesen Fällen sicherlich ein Problem. Einerseits können diese Personen sehr liebevoll und einfühlsam mit den Kindern umgehen, doch ist eine reguläre Ehe meines Erachtens vom Inhalt der Beziehung her zu bevorzugen.
70. Die Antworten sind teilweise schwierig, weil es "die Kirche" nicht gibt. Da ist zum

einen das kirchliche Lehramt, dann die Hierarchie, weiters die örtliche Gemeinde und schließlich der einzelne Katholik. Diese beurteilen und handeln in den oben genannten Fragen zumeist völlig unterschiedlich. Wenn es nicht Katholiken und Gemeinden und viele Seelsorger gäbe, die in diesen Fragen wie Jesus barmherzig handelten, hätten wir vermutlich nur noch eine völlig unbedeutende Restkirche.

71. Die dem römischen Zentralismus verpflichtete offizielle Kirche steht diesen Fragen der Gleichgeschlechtlichkeit sehr negativ gegenüber. Viele Priester oder auch Bischöfe vertreten allerdings im Gespräch mit Betroffenen durchaus auch eine andere Meinung. Die Angst vor römischer Disziplinierung ist aus meiner Sicht ausgesprochen groß!!!
72. die Fragen sind natürlich sehr pauschal - ich selbst behandle homosexuelle Menschen respektvoll und setze mich ein, wo ich kann - und bin ja auch Teil der Kirche. Hab trotzdem "lieblos" angekreuzt, weil die Betroffenen das allermeistens so erleben.
73. die Fragestellungen sind zu verallgemeinernd, da will man eigentlich keine Meinung kundtun.
74. Die Gläubigen verhalten sich größtenteils verständnisvoll, akzeptierend.
75. Die gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft sollte zum Zwecke der materiellen Sicherheit zugelassen werden. Eine Gleichstellung mit der kirchlichen Ehe und eine kirchliche Hochzeit lehne ich jedoch als sinnentleert ab.
76. Die Haltung der Kirche und tatsächlich auch noch erschreckend vieler konservativer Katholiken homosexuellen Partnern gegenüber ist menschenverachtend und mit dem Verweis auf die "natürliche" Bestimmung der Sexualität zur Fortpflanzung absolut lächerlich. Umgekehrt machen sie ja auch nicht Alleinstehenden einen Vorwurf, keine Kinder zu bekommen...
77. Die Haltung der Kirche wird - auch von vielen Gläubigen - als unzulässige Einmischung in persönliche Entscheidungen gesehen.
78. Die Haltung des Bischofs von Rom (Warum sollte ich Antwort geben, wo ich nicht betroffen bin? Fragen wir doch die Betroffenen!) - das hat mir sehr gefallen!
79. Die Homosexualität ist naturgegeben, bekämpft von der Kirche und durch Gesetze vom Staat. Auf Druck hin. Es wurde aber noch nie eine wissenschaftliche Forschung bekannt, in welcher die Gleichgeschlechtlichkeit untersucht wurde. Auch hat sich noch nie ein Wissenschaftler öffentlich der Frage gestellt, warum es Gleichgeschlechtliche gibt. Es könnte doch sein, daß die Natur selbst, bzw. Gott eine Vorsorge geschaffen hat, daß die Erde nicht überbevölkert wird, wie es jetzt ist!! Und keiner kümmert sich um die "Überzähligen"!!!
80. Die Kirche beruft sich in dieser Frage zu Unrecht auf zeitgebundene Aussagen der Bibel.
81. Die Kirche drängt homosexuelle ins Out - das ist ein Skandal!
82. Die Kirche handelt hier doppelbödig, sie will keine gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, gibt aber vor, Respekt vor gleichgeschlechtlich Liebenden zu haben, gleichzeitig "verdienen" diese gleichgeschlechtlich Liebenden den Respekt aber nur, wenn sie enthaltsam leben. Dieses Spiel wird natürlich durchschaut als hintergründig paternalistisch und lieblos, da fern von den Subjekten.
83. die kirche hat den kontakt zur welt verloren also soll sie den mund halten und die menschen leben lassen und sich nicht wichtig machen und unsinn schwätzen
84. Die Kirche hat übersehen, daß sich so viele Lebensformen eingeschlichen haben!

85. Die Kirche ignoriert die Gegenwart gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften. Dies hat vielleicht auch den Hintergrund, dass lebenslange liebevolle gleichgeschlechtliche Partnerschaften nicht in das Bild einer gefährlichen Krankheit passen. Auf der anderen Seite wird oft von "Heilung" einer Homosexualität gesprochen, was gesunden Menschen eine Erkrankung unterstellt. Das ist eine grob fahrlässige üble Nachrede, hat praktische Konsequenzen für die Betroffenen in allen Lebensbereichen und gilt für mich nach Jahrzehnten der Lästereien als krimineller Tatbestand.
86. Die Kirche in der Schweiz, vor allem das Volk, ist Gott sei dank mehrheitlich respektvoll gegenüber anderen Eheformen. Adoption ist zu Recht noch eine offene Frage. Ich selbst bin eher dagegen.
87. Die Kirche ist so "liebevoll" zu Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, dass viele gar nicht wissen, dass es eigentlich verboten ist. Natürlich soll die Kirche liebevoll zu diesen Menschen sein. Das heißt aber nicht dass man sie in ihrer Meinung bekräftigen soll. Wahre Liebe hilft damit der Mensch zur Wahrheit zurück kehrt und lässt ihn nicht in seinem Irrtum verderben.
88. die Kirche kann kaum protestieren, es würde nichts nützen. Sie würde nur noch weiter in ein Eck gedrängt werden. Selbstverständlich hat jedes Kind ein Recht auf Vater und Mutter & ebenso jeder Vater oder Mutter ein Recht auf sein Kind. Adoption nur nach Einwilligung des leiblichen Vaters bzw der leiblichen Mutter. Deshalb müsste die Kirche dies entsprechend deutlich klarstellen. !!!
89. Die Kirche muss endlich im 21. Jh ankommen und erkennen, dass auch gleichgeschlechtliche Paare in einer natürlichen und guten Beziehung leben. Die Kirche muss das endlich akzeptieren, dass ihr Standpunkt gegen Homosexuelle furchtbar und ausgrenzend ist und vor allem nichts mit den Ansichten und Praktika Jesu zu tun hat.
90. Die Kirche muss mehr Respekt und Achtung und einen liebevollen Umgang den gleichgeschlechtlichen Menschen und Paaren entgegenbringen - sie handelt sondern nicht im Sinne Jesus Christus. Er hat die Menschen nicht verurteilt und ausgegrenzt sondern ihnen Verständnis und Würde gegeben. (siehe Neues Testament)
91. Die Kirche predigt die Liebe Gottes und grenzt Homosexuelle aus! Ich hoffe, die Kirche kann sich wieder mehr auf die Worte Jesu zurückbesinnen.
92. Die kirche soll sich bei der Findung ihres Standpunktes in keiner Frage auf den des Staates berufen. sondern in ihrer Ausrichtung auf die Grundhaltung Jesu ihren eigene Wegweisung finden.
93. Die kirche sollte BESSER als die Menschenrechte sein! Momentan verstößt die Kirche gegen Menschenrechte wie Gleichstellung von Mann und Frau.
94. Die Kirche sollte die Realität von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften wahrnehmen und auch diese Menschen als vollwertige Christen behandeln. Dies schließt z.B. auch die Segnung der Lebenspartnerschaft mit ein. Ich persönlich sehe allerdings eine gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft nicht als vollwertige christliche Familie in dem Sinne, dass ein Adoptionsrecht gewährt werden sollte.
95. Die Kirche sollte die sexuelle Ausrichtung, die man mit der Burt mitbekommt, respektieren. Adoption lehne ich ab, weil es mir nicht gut erscheint für die Entwicklung des Kindes. Man sollte hier zum Verzicht fähig sein.
96. Die Kirche sollte endlich anerkennen, dass es Menschen gibt, die homosexuell oder lesbisch sind und diese nicht mehr diskriminieren
97. Die Kirche sollte offen sein für den gesellschaftlichen Diskurs, nicht von vornherein ablehnend.

98. Die Kirche war in diesen Fragen gegen fachlich kompetente Wissenschaften beratungsresistent und hinkt deshalb, wie so oft, hinter der Entwicklung her.
99. Die Kirche, ihre Mitglieder, hat in diesen Fragen viele unterschiedliche Meinungen. Unser Bischof behandelt gleichgeschlechtlich lebende Menschen mit Respekt. Dafür bin ich dankbar.
100. Die leitende Kirche geht meist lieblos mit gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften um, aber in vielen Pfarrgemeinden werden sie als vollwertige Mitglieder anerkannt.
101. Die Mehrheit der Christen hat verlernt, sich öffentlich zum Christentum und zu diesen Werten zu bekennen. Angst vor Ausgrenzung aus der Gesellschaft, mangelndes Wissen und Beliebigkeit sind häufige Gründe für das Stillschweigen, während die Vertreter anderer Orientierungen Lobby-Arbeit betreiben.
102. Die offizielle Kirche hat gesellschaftspolitisch wenig Einfluß.
103. Die Positionen welche die Kirche homosexuellen Menschen gegenüber einnimmt gereicht ihr zur Schande.
104. Die Priester unserer Gemeinden handeln sehr unterschiedlich und uneinheitlich. Es ist an ihrem Verhalten und Handeln nicht ablesbar was der Lehre der Kirche entspricht und inwiefern jeder von ihnen tut wie er will Und sich u.U. Auch der Lehre der Kirche aufgrund persönlicher Vorlieben widersetzt.
105. Die staatliche Gesetzgebung muss allen Bürgern gerecht werden, nicht nur den christgläubigen. Die Menschenrechte gelten auch für die Homosexuellen und sind auch von kirchlicher Seite zu beachten. Auch Homosexuelle haben die Verpflichtung und das Recht, für leibliche Kinder Verantwortung zu tragen. Fremde Kinder zu adoptieren, kann nicht in Betracht gezogen werden, denn kein Mensch hat ein "Recht" auf einen anderen Menschen. Kinder haben ein Recht auf ihre Eltern und diese auf ihre eigenen aber nicht auf fremde Kinder. Kinder Homosexueller sollten vorwiegend beim heterosexuellen Partner aufwachsen.
106. Die sterben aus, die können sich nämlich nicht nicht vermehren! &)
107. Die Zeiten ändern sich. Das heißt nicht, dass dann alles gut oder besser wird. Wenn man sich allerdings dem gesellschaftlichen Wandel total entzieht, dann kann man nur verlieren.
108. Diese Fragen sind Unsinn, da die Antworten ja von oben diktiert werden und den Gläubigen entweder kaum bekannt oder egal sind. Erfahrungswert wäre aber zu wissen, was die Gläubigen von diesen Antworten halten!
109. Diese Haltung der Kirche erscheint mir, gerade auch vor dem Hintergrund der Vorgänge sexuellen Missbrauchs (dieser meist auch gleichgeschlechtlich) durch den Klerus, ausgesprochen fragwürdig und als eine seltsame Form von Doppelmoral. Außerdem finde ich es als extrem erschreckend, dass die Kirche als Erbe Jesu Lehre von Liebe und Barmherzigkeit hier massiv gegen menschenrechte verstößt und auf einer Stufe mit Herrn Putin usw. steht.
110. Diese Leute haben sich diese Lebensart sicher nicht leichtfertig damit abgefunden, da war sicher ein langer Prozess notwendig.
111. Diese Menschen sind deswegen keine schlechteren Christen
112. Diese Situationen sind mir aus meinem Leben nicht genau bekannt - kein Kommentar!
113. Dieser Themenkreis wird derzeit in amts-kirchlichen Kreisen sehr ausgeklammert. Ursache ist sowohl eine gewisse Unsicherheit (mangelnde

Aufklärung der Amtsträger!!!) wie auch die vielen Fälle von sexuellem Missbrauch gerade auch durch kirchliche Amtsträger. Wir sind wieder beim Thema Partnerschaft. Wir dürfen bei aller Sympathie für Sexualität bei der Begegnung mit homosexuellen Menschen nicht immer nur an Geschlechtsverkehr denken. Noch etwas: Kirche, das sind ja nicht nur die Amtsträger. Kirche sind ja wir alle, und ich kenne selbst viele viele Laien, die Homosexuellen Menschen und Paaren sehr respektvoll und natürlich begegnen.

114. Dieses heikle Thema steckt noch in den Kinderschuhen - es gibt sehr unterschiedliche Meinungen - Kirche ist immer auch ein Stück Spiegel unserer Gesellschaft
115. Dieses Problem wird von den Betroffenen zu hoch gespielt
116. Doppelmoral und Inkonsequenz - heterosexuelle Paare haben oft keinen Kinderwunsch, homosexuelle Paare schon. „Hauptsache ein Kind erfährt Liebe - egal ob in einer hetero- oder homosexuellen Partnerschaft“ sollte die christliche Botschaft sein. Aber das wird dann wieder zurückgenommen: „Nur in einer heterosexuellen Partnerschaft können Kinder Liebe erfahren.“ Das verletzt viele homosexuelle Elternpaare. Angebracht wären: Fürsorge, keine Bewertung, keine Ausgrenzung. Umgang mit Partnern einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft in der Gemeinde hängt oft vom Pfarrer ab. Anerkennung des Schöpfungswillens („Bin so von meinem Schöpfer gemacht, habe mir das nicht ausgesucht, habe ein Recht, meine Liebe auch genital zu praktizieren“)
117. Durch die offizielle Haltung der Kirche werden Homosexuelle aus der Kirche getrieben.
118. Egal, welche "Eigenheiten" ein Mensch hat, er sollte immer mit Respekt behandelt werden. Es ist nicht erwiesen, dass Vater und Mutter ihre Kinder besser erziehen als 2 Mütter oder 2 Väter. In beiden Fällen kommt es auf die Liebe an, die den Kindern vermittelt wird.
119. Ehe - nein! Partnerschaft mit Rechten - ja!
120. Ein gutes, und liebevolles gleichgeschlechtliches Paar sollte nicht diskriminiert werden. Kinder sollten in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften aufwachsen dürfen. Gleichgeschlechtlichkeit zu leben ist auch für die Kinder übertragbar.
121. Ein Kind entsteht aus der heterosexuellen Partnerschaft. Dort sollten die Kinder auch aufwachsen, erzogen und gepflegt werden. Es gibt Kinder, die man abstoßen will, fremden Leuten zur "Pflege" überlassen werden z.B. in Heimen. Ist diese "widernatürliche" Situation für die Kinder besser als wenn sie Lebensgemeinschaften aufgenommen werden, wo sie wirklich geliebt und gefördert werden?
122. Ein Kind sollte "Eltern" aus Vater UND Mutter haben, keine gleichgeschlechtlichen Personen, das könnte dem Kind im Umgang mit anderen Kindern seelisch schaden.
123. eine einheitliche Haltung zw. Diözese und Pfarren konnte ich noch nicht erkennen. Es geht doch nur um Akzeptanz. Auch sie sind Kinder Gottes und ein Beweis für die Vielfalt der Schöpfung.
124. Eine gleichgeschlechtliche Gemeinschaft, wie sie die Kirche darstellt (die Frau hat ja auch einen geminderten Stellenwert) äußert sich negativ zur gleichgeschlechtlichen Partnerschaft - wie soll man das verstehen
125. Eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft, mit Verantwortung geführt, tut niemandem etwas zuleide, widerspricht daher auch nicht dem Liebesgebot. Ich sehe durch eine staatliche Anerkennung meine eheliche Beziehung und auch die anderer

nicht abgewertet. Ein Mensch sucht sich seine sex. Orientierung nicht selbst aus, daher kann eine gleichgesch. Partnerschaft niemals eine Konkurrenz zur Ehe zwischen Mann und Frau sein.

126. Eine unserer Töchter ist lesbisch. Nach der letzten Verlautbarung von Papst Benedikt zum Thema, ist sie aus der Kirche ausgetreten. Die Kirche soll sich den heutigen, wissenschaftlichen Erkenntnissen öffnen.
127. erst kürzlich haben Diakone und Priester in einer Diskussion verbreitet, dass Homosexualität eine psychisch sexuelle Erkrankung wäre - demgemäß unnatürlich und zu bekämpfen!!!!
128. es dürfte keine Einmischung der kath. Kirche geben.
129. Es fehlt im Fragebogen das Wort "Diskriminierung"
130. Es gibt so etwas wie eine größer gewordene Akzeptanz des Phänomens der Homosexualität (in Gesellschaft und Kirche!), wobei die Kirche damit oft die Forderung eines Abstandnehmens von sexuellem Handeln verbindet. Was Schwule betrifft, werden kirchliche Äußerungen oft als Reden mit "zwei Zungen" erlebt aufgrund eines eindeutig höheren Anteils von Homosexuellen innerhalb des Klerus im Vergleich zur Zivilgesellschaft (Zölibat als Zufluchtsraum). Kompetent im Hinblick auf Lesben wird der Kirche solange nicht zugetraut werden, als sie Frauen nicht in die Kernbereiche der Hierarchie (Ämter) zulässt.
131. Es gibt so viele Kinder auf unserer Welt, die in Waisenhäusern leben, warum will ihnen die Kirche die Chance auf ein besseres Leben als Adoptivkind, liebevoller gleichgeschlechtlicher Paare nehmen? Außerdem bin ich sehr traurig, weil ich doch überzeugt war dass man seinen nächsten lieben soll, wie sich selbst und die Kirche das aber nicht tut.
132. Es gibt wissenschaftl. Untersuchungen, die klar belegen, dass Kinder Mutter und Vater brauchen. Man muss den Kindern gegenüber also barmherzig sein und alles verhindern, was ihnen schadet.
133. Es handelt sich dabei um relativ wenige Menschen, die überwiegend in großer Distanz zur Kirche leben - für mich ein Nebenschauplatz. Die wirklichen und für Kirche und Gesellschaft entscheidenden Problemfelder liegen in anderen Bereichen.
134. Es hat lange gedauert, aber nun dürfte sich bei uns die Erkenntnis durchgesetzt haben, dass sich niemand seine sexuelle Neigung ausgesucht hat. Es war ja auch nicht gerade sehr gescheit darauf zu bestehen dass alles der liebe Gott gemacht hat, nur das nicht. Auch hier wäre eine ganzheitliche Betrachtung wünschenswert. Vielleicht käme man dann darauf dass auch in den eigenen Reihen Probleme dieser Art durchaus vorhanden sein könnten.
135. Es ist die freie Entscheidung jedes Menschen, eine gleichgeschlechtliche Gemeinschaft mit staatlicher Anerkennung einzugehen. Mit der echten, bisexuellen Ehe nach Naturrecht hat dieser "Vertrag" NICHTS zu tun.
136. Es ist ein Skandal, dass sich die offizielle Kirche in zivilrechtliche Regelungen zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften einmischt und, wie im Falle Österreichs, gemeinsam mit konservativen Parteien eine unheilvolle Allianz schließt, um so stark wie möglich zu diskriminieren. Es ist religiösen Gemeinschaften zuzugestehen, dass sie für ihre Mitglieder Regelungen festlegen, jedoch hat kirchliche Einmischung in zivilrechtlichen Fragen keinen Platz. Wir wollen ja auch kein Schariatrecht in Österreich.
137. Es ist erschreckend wie viele Leute noch dagegen sind dass 2 sich gleichgeschlechtlich liebende Menschen nicht ein Kind zusammen haben oder adoptieren können. Denn 2 liebende Eltern sollten gleichgestellt sein da von jedem

Menschen die liebe gleich viel wert ist egal ob mann-frau mann-mann oder frau-frau. Man sollte endlich lernen dies zu akzeptieren weil diese Menschen können sich nicht ändern weil sie damit geboren wurden und sie zu etwas zwingen was sie nicht sind wäre unmenschlich.

138. Es ist hoch an der Zeit, dass Homosexualität von der Kirche nicht länger als Krankheit oder - im Fall ihrer Praktizierung - als Sünde diskriminiert wird. (Homosexuelle Menschen sind doch nicht "automatisch" zur sexuellen Enthaltensamkeit berufen - sofern man den Berufungsbegriff ernst nehmen will!) Auch ein Rekurs auf "naturrechtliche Grundlagen" hält modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Zusammenhang in keiner Weise mehr stand. Die vom kirchlichen Lehramt häufig in Anschlag gebrachten einschlägigen Bibelstellen sind nach den Prinzipien der modernen Bibelauslegung zu interpretieren & damit verliert die traditionelle kirchliche Lehre zur Homosexualität vollends ihre Argumentationsbasis und Legitimationsgrundlage.
139. Es ist nicht Aufgabe der Kirche, sich in die zivile Gesetzgebung einzumischen.
140. Es ist sehr schwer zu beantworten, was "Die Kirche" sagt und macht. Ich erlebe z.B. Priester, die sich total gegensätzlich verhalten.
141. Es ist verantwortungslos einem Kind zwei Väter und keine Mutter zu geben oder umgekehrt. Solche Kinder werden größtenteils selbst wieder homosexuell und werden nie die Schönheit einer Ehe mit Nachwuchs erleben dürfen.
142. Es ist wichtig, gleichgeschlechtlichen Menschen die Ehe zu ermöglichen. Jeder Mensch hat die gleichen Rechte, und keiner sollte in irgendeiner Art und Weise vernachlässigt werden, oder durch seine Liebe zu Menschen ausgegrenzt werden.
143. Es ist wichtiger für Kinder in einer liebevollen Familie aufgenommen zu werden, als ob diese Familie gleichgeschlechtlich ist oder nicht.
144. Es kann nicht sein was nicht sein darf
145. Es sollte auch gleichgeschlechtliche Ehe erlaubt werden.
146. es sollte eine Differenzierung zw. Ehe und "Ehe" geben, doch diese ist schwierig und wird wohl stufenweise verschwinden
147. Es sollte sich auf jeden Fall etwas ändern und Homosexualität besser akzeptiert werden. Vor allem sollte die Adoption ermöglicht werden und den gleichgeschlechtlichen Paaren die Chance gegeben werden, ihr Kind auch im christlichen Glauben zu erziehen. Wir sollte vor allem in der Kirche, die sich selbst als sozial usw. sieht, keine Gruppen ausschließen und niemanden diskriminieren. Homosexualität ist schließlich keine Krankheit und man sollte das auch so akzeptieren. Wenn von der Kirche mehr Akzeptanz gezeigt werden würde, könnte diese auch im restlichen Leben sicher Vorteile spüren.....
148. Es wäre erstrebenswert für die Kirche, verständnisvoller mit gleichgeschlechtlichen Paaren umzugehen. Heutzutage ist der Großteil unserer Gesellschaft bereits einverstanden mit dieser Art von Heirat, da wir im 21. Jahrhundert weiter entwickelt sind, daran sollte die Kirche auch arbeiten.
149. Familie ist da, wo Kinder sind. Im Idealfall Mann und Frau in glücklicher erster Ehe mit gemeinsamen Kindern. Aber wer ist schon ideal? Und was ist wichtiger: regelkonforme Erfüllung äußerer Merkmale oder die Liebe zu Gott und dem Nächsten wie zu sich selbst? Und was ist näher an der Botschaft Jesu Christi?
150. Familie ist wo Kinder leben. Und ob sie es gut in der Familie haben hängt nicht vom Geschlecht und der sexuellen Veranlagung der Eltern ab. Kirche soll dort

unterstützen wo es klemmt und sich für Familien einsetzen. Allen Menschen die sich gut um ihre Kinder und sich gegenseitig kümmern, sollte Unterstützung und Respekt zuteil werden.

151. Frage 5.3: Antwort kaum generell möglich.
152. Frage wäre: "Wissen Sie, ob..." So aber hängt die Antwort in diesem Kapitel von der Informiertheit der Befragten ab. Wer ist "die Kirche"? Es sind viele Menschen, die sich durchaus kirchlich verstehen, aber gerade in diesem Fragenkomplex auf ihr eigenes Gewissen vertrauen, daher kann ich nicht sagen, wie "die Kirche" gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften behandelt...
153. Für mich ein Beweis, daß man die Ehe als solche eliminieren will. Daß diese Menschen die aus einer Laune der Natur eben so sind, gleich das Wort Ehe für sich beanspruchen ist eine Niedertracht. Uns wurde gelehrt, Ehe bezieht sich auf Mann und Frau und Fortpflanzung (die uns derzeit zu schaffen macht). Hat also nichts zu tun mit abnormaler Entwicklung. Warum haben sich diese Leute nicht ein eigenes Wort gesucht? Warum will man uns mit dieser Problematik beschäftigen? (Dekadenz)
154. Für mich ist eine gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft nicht nachvollziehbar .
155. Für mich sind gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu tolerieren aber nicht zu fördern. Ich habe zum Beispiel Verständnis für das russische Gesetz, die PR Aktivitäten für gleichgeschlechtliche Paare verbietet. Der eingetragenen Partnerschaft, wie sie in Österreich gehandhabt wird stimme ich zu. Ich bin ein Gegner diese Partnerschaft Heirat zu nennen und würde auch keine Adoption von Kindern wegen Beispielwirkung erlauben. Geschlechtsverkehr von Gleichgeschlechtlichen Partnern ist für mich krankhaft und daher nicht zu fördern.
156. Für mich sollten gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften am besten keine Kinder adoptieren, denn jedes Kind sollte Vater und Mutter erleben—also männliche und weibliche Umsorge, bzw. Fürsorge.
157. Gemessen am hohen Prozentsatz schwuler Priester und Ordensleute gibt es eine bestürzend niedrige Akzeptanz homosexueller Gläubiger.
158. Gleichgeschlechtliche Paare sollten auch alle Sakramente der Kirche empfangen können und so Teil der Gemeinschaft werden. Im Zeichen der Nächstenliebe welche ich als Kernthema der christlichen Kirche sehe sollte vermittelt werden, dass niemand ausgegrenzt wird und !!!JEDE/R!!! willkommen ist.
159. Gleichgeschlechtl. Lebensgemeinschaften werden oft totgeschwiegen und als "nicht normal" bezeichnet!
160. Gleichgeschlechtlich orientierten Menschen sollen von der Kirche selbstverständlich respektiert und geachtet werden, jede Art von Ausgrenzung ist absolut fehl am Platz. Aber ein Recht auf Adoption von Kindern geht für mich eindeutig zu weit. Wenn einer der Partner/eine der Partnerinnen bereits ein Kind aus einer früheren Partnerschaft hat, ist das natürlich etwas anderes, aber ein fremdes Kind adoptieren soll nicht möglich sein.
161. Gleichgeschlechtliche Beziehungen entwickeln sich nicht "zur Gaudi" der Betroffenen. Das coming-out ist oft ein schmerzlicher Prozess - aber letztlich befreiend. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollen einen "normalen" Platz in der Glaubensgemeinschaft haben. Sonst ist es nur doppelbödig!
162. Gleichgeschlechtliche Beziehungen sollen nicht als Krankheit betrachtet werden.
163. Gleichgeschlechtliche Ehen gibt es nicht. Partnerschaften häufig. Der Begriff EHE muss der religiösen Form einer Lebensverbindung von MAnN und Frau

vorbehalten bleiben

164. Gleichgeschlechtliche Gemeinschaften sollten nie der traditionelle Ehe gleichgestellt werden
165. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften als Ehe zu bezeichnen halte ich für einen Irrweg, den die Kirche zu Recht ablehnt. Eine rechtliche Gleichstellung solcher Gemeinschaften in wirtschaftlicher Hinsicht halte ich allerdings für durchaus erstrebenswert.
166. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften brauchen Mut. Der Leidensdruck muss sehr groß sein, um sich seiner Liebe zu einem gleichgeschlechtlichen Partner zu bekennen. Dies sollte man respektieren. Niemand hat das Recht diese Menschen zu verurteilen. Bei Adoptionen sollte man aber eher vorsichtig sein.
167. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sehe ich auch indifferent. Ich denke, dass z.B. zwei Frauen die gleiche Wärme und Geborgenheit wie Vater und Mutter geben können, wenn sie sich gegenseitig achten und das Kind lieben.
168. gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sind eigentlich ein gesellschaftliches Randthema, das hochgespielt wird. man sollte es mit Würde ertragen (insbesondere weil es auch in der Kirche gegeben ist)
169. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sind ein grundsätzliches und kein numerisch ins Gewicht fallendes Problem.
170. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sind nicht zu verhindern, sie widersprechen nicht dem Naturrecht, zugleich sind sie aber ein Thema, das nicht viele betrifft und daher überproportional thematisiert wird.
171. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollen akzeptiert und toleriert, aber von der Kirche nicht gefördert werden.
172. gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollen nicht der Ehe gleichgestellt werden
173. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollten heterosexuellen staatsrechtlich und kirchlich unterschiedslos gleichgestellt werden.
174. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollten kirchlich anerkannt werden, allein die Liebe ist der Maßstab einer zwischenmenschlichen Beziehung
175. Gleichgeschlechtliche Lebenspartner sollten als anders geartet, aber nicht auf Sünderstatus fixiert werden.
176. Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften können genauso wie heterosexuelle Partnerschaften vom Geist Gottes, von Liebe und Treue getragen werden und sind daher gleichzustellen. Adoption von Kindern muss genau wie bei allen anderen ähnlichen Ansuchen im heterosexuellen Bereich genau geprüft werden, sollte aber im Prinzip möglich sein und erhöht nach allen zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht die Gefahr, die gleichgeschlechtliche Neigung weiterzugeben. Auch andere Schäden in der Entwicklung sind nicht feststellbar, allerdings besteht derzeit die Gefahr der Ausgrenzung und des Mobbing für Kinder aus schwulen Partnerschaften.
177. Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften MÜSSEN umgehend voll anerkannt werden. Eine Ablehnung steht in krassem Widerspruch zur Liebe Gottes und zum Grundsatz der Gleichheit aller Menschen!
178. Gleichgeschlechtliche Paare haben keine Krankheit, aber diese

Beziehungen entsprechen nicht der von den Menschen gesetzten Norm.

179. Gleichgeschlechtliche Paare können nichts für ihre Neigung, ist in den Genen. Sie sollten akzeptiert werden wie sie sind.
180. Gleichgeschlechtliche Paare sollten die Anerkennung finden, die alle Eltern verdienen, wenn sie sich um ihre Kinder sorgen. Gleichgeschlechtliche Paare und Kinder aus gleichgeschlechtlichen Beziehungen sollen ebenso am Glaubensleben und der christlichen Gemeinschaft teilnehmen dürfen.
181. Gleichgeschlechtliche Paare sollten ebenso eine Familie gründen können. Sie können im Grunde nichts dafür, dass sie sich zu den gleichen Geschlecht hingezogen fühlen. Der Staat und auch die Kirche soll dafür sehr viel Verständnis zeigen und respektvoll damit umgehen. Diese Art von Paaren sind genauso liebevolle Eltern wie andere Eltern.
182. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind die Auswüchse von einer Geistesschwäche.
183. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind eine Tatsache. Es soll eine persönliche Entscheidung der Betroffenen bleiben und toleriert werden. Viele haben jahrelang im Geheimen und verdeckt leben müssen ähnlich Zölibatären mit verdeckten PartnerInnen. Ob gleichgeschlechtliche Partnerschaften als 'Ehe' gelten ist m.E. eine Frage der Sprachregelung.
184. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sollten niemals mit einer Ehe gleichgestellt werden. Dies ergibt sich aus der Biologie. Eine Diskriminierung sollte deshalb außer Streit stehen.
185. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sollten toleriert und zu den Sakramenten zugelassen werden, allenfalls könnte man gleichgeschlechtlichen Partnern den kirchlichen Segen im Rahmen einer Hl. Messe spenden.
186. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind nicht von Gott gewollt und sollten allumfassend abgelehnt werden. Wobei ich damit nicht meine, dass das Individuum abgelehnt werden soll. Lediglich die sündige Vereinigung gleichgeschlechtlicher Paare sollte verhindert und vielleicht sogar verboten werden. Gott will eine Ehe und Liebe zwischen Mann und Frau und nicht zwischen Mann und Mann oder Frau und Frau. Auch in der Bibel schon wurden gleichgeschlechtliche Perversionen angeklagt.
187. Gott hat Mutter und Vater geschaffen, daher sollten auch beide Geschlechter für das Wohl von Kindern sorgen. Gegen eine juristische Verbindung von zwei Gleichgeschlechtlichen ist aber nichts einzuwenden, solange sie nicht Ehe heißt.
188. Gott hat solche Menschen so geschaffen, die Kirche hat das zu akzeptieren, zu unterstützen und ganz besonders zu helfen, damit diese Menschen nicht als Aussenseiter und Gejagte leben, sondern, wenn sie das wollen, in unserer großen christlichen Gemeinschaft. mfg Rosemarie Hofstätter
189. Gott ist die Liebe heißt es, er hat aber nicht gesagt, dass er das nur auf Mann und Frau bezieht. Ich kenne homosexuelle Paare, die sich seit Jahren wie ein Ehepaar lieben und ihr Leben verantwortungsvoll und fürsorglich dem Partner gegenüber gestalten.
190. Gott liebt alle Menschen. Gott sah, dass es gut war. ALLES. Niemand kann etwas dafür, wenn er/sie homosexuell ist. Soll dieser Mensch eh schon anders auch von der Liebe ausgeschlossen werden? Hat Gott eventuell doch einen "Fehler" gemacht? Sonst gäbe es keine Homosexualität?!
191. Gott muss ein rechter "pfuscher" sein, da er in seiner Allmacht doch die Lust beim Geschlechtsverkehr und gleichgeschlechtliche Liebe verhindern könnte, wenn

er doch ohnehin "allmächtiger vater" ist! warum tut er das nicht!???

192. Gott sei Dank : ablehnend!
193. Habe selbst meine bedenken, wenn z.b. zwei verpartnete männer ein nicht eigenes kind / buben adoptieren wollen - sie haben sich gegen die fortpflanzung entschieden. Öffnet man da dem missbrauch tür und tor? Welche vorbilder hat ein mädchen in einer männerpartnerschaft? Erfährt es dort verständnis??? Das lehne ich persönlich entschieden ab.
194. hängt vom einzelnen Seelsorger ab.
195. Hat die Kirchenleitung Angst, dass es bald nur mehr gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften gibt? Warum wird diese Lebensform als Konkurrenz zur die Ehe verstanden? Sind nicht auch "diese" Menschen von Gott geschaffen und bedürfen wie alle Menschen der Liebe Gottes. Scheinbar hat Gott mehrer "Spielarten" als nur männlich und weiblich geschaffen - und das sucht sich niemand selber aus!
196. Hier bin ich noch konservativ, was die Adoption betrifft. Zwar gibt es inzwischen die Ansicht, dass die Gleichgeschlechtlichkeit der Eltern keinerlei Auswirkungen auf die (geschlechtliche) Entwicklung des Kindes hat, doch möchte ich dem nicht folgen. Ein Kind entsteht, naturrechtlich gesehen, aus der Vereinigung von Mann und Frau. Es erfährt in der Familie ein enges Verhältnis und Zusammenspiel zwischen weiblich und männlich, das wesentlich vom Geschlecht bestimmt ist. Es enstt möglicherweise in der Freigabe der Adoption in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften eine Verwirrung in der Entwicklung von Identität beim Kind.
197. hier fehlt das naturwissenschaftliche Verständnis der Kirche, die sich die Naturwissenschaft als Beschäftigung mit der Schöpfung Gottes nicht zu eigen machen kann/will (siehe Teilhard de Chardin)
198. Hier ist der Begriff "KIRCHE" zu allgemein! Ist von Pfarre zu Pfarre stark unterschiedlich!
199. Hier ist die Kirche wirklich noch im AT hängen geblieben. Und hier ist ihr wohl auch ein sehr einseitiges Naturrechtsverständnis im Weg. Aber die Natur ist nun einmal viel bunter, vielfältiger, suchender als die Kirche sich träumen lässt, sicher auch fehleranfällig, aber es ist immer die Natur. Bei der Adoption habe ich aber auch Bedenken, weil die Kinder beide Geschlechter brauchen. Die negativen Auswirkungen von einseitiger geschlechtlicher Erziehung werden inzwischen ja auch wissenschaftlich in Kindergarten und Grundschule festgestellt.
200. Hoffentlich besinnt sich die Kirche auf die Tradition der Kirche. Dass gleichgeschlechtliche lebensgemeinschaften kinder adoptieren dürfen, ist zum Schaden der Kinder und soll unter keinen Umständen vond er Kirche befürwortet werden. Außerdem kann man Fehlverhalten nicht akzeptieren sondern nur tolerieren, also nicht gutheißen, aber eben dulden, weil man es nicht immervändern kann.
201. Homosexualität ist fast ein Tabuthema. Es wird vielleicht verständnisvoll geredet, aber in der paktischen Lebensführung sind homosexuelle Menschen von der Kirche alleine gelassen
202. Homosexualität ist keine Krankheit, die man heilen kann. Jemanden die Bürde aufzuerlegen, sein Wesen nicht ausleben zu dürfen (in der Berufung auf Gott), ist unmenschlich. Warum sollte Gott Menschen mit solchen Anlagen geschaffen haben, die er dann ablehnt?
203. Homosexualität ist keine Krankheit, sondern eine von Geburt an gegebene Veranlagung! Das ist medizinisch erwiesen! Die kath Kirche sollte sich dieser Wahrheit endlich stellen!

204. Homosexualität ist oft ein Grund, sich von der Kirche abzuwenden, weil sich die Betroffenen diskriminiert fühlen.
205. Homosexualität lediglich als Sünde abzustempeln ist erstens bei der eigenen innerkirchlichen Praxis extrem doppelamoralisch, und zweitens extrem ausgrenzend, als wären homosexuell orientierte bloße Spaßrabauken und hirnlose Egoisten.
206. Homosexualität sollte jedenfalls nicht mehr als "heilbare Krankheit" angesehen werden, sondern als Variante einer sexuellen Orientierung.
207. Homosexuelle Menschen sind Geschöpfe Gottes wie du und ich, von Gott so erschaffen und von ihm so geliebt. Sie sollten das Leben genauso in Fülle leben dürfen und selbstverständlich auch ihre Sexualität.
208. Homosexuelle sind in der pfarrlichen Öffentlichkeit ausgeblendet. Sie werden behandelt wie alle anderen auch. Der Pfarrer persönlich bemüht sich um sie und gibt Ihnen Hilfestellung und Begleitung. Das zur Kenntnis Nehmen der Humanwissenschaftlichen Erkenntnisse über Homosexualität ist überfällig.
209. Homosexuelle sollten wie die homosexuellen Priester, die nicht enthaltsam leben und sich nicht geoutet haben, behandelt werden.
210. Homosexuelle werden im Katechismus diskriminiert. Homosexuelle Partnerschaften können ebenso wie heterosexuelle auf Dauer angelegt sein. Wer will diesen Menschen denn ihre Liebe verwehren? Was hätte denn wohl Jesus dazu gesagt???
211. Ich bin dagegen, dass gleichgeschlechtliche Paare "heiraten" oder Kinder adoptieren dürfen.
212. ich bin für die Gleichgeschlechtliche Ehe...denn auch zwei Männer oder zwei Frauen können Kindern ein gute und liebevolles zu Hause bieten, auch wenn ich eine gemischtgeschlechtliche Partnerschaft als natürlicher empfinde wegen Arterhaltung....
213. Ich bin für die materielle Gleichstellung, aber gegen die Adoptionsmöglichkeit, da Kinder möglichst in eine aus Mutter und Vater bestehende Gemeinschaft gehören.
214. Ich bin gegen das Recht auf Adoption von fremden Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare, da ich der Meinung bin (Naturrecht), jedes Kind hat ein Recht auf VATER und MUTTER und da ich befürchte, ein Kind könne psychische Schäden erleiden, wenn ihm vorgegaukelt wird, ein gleichgeschlechtliches Paar seien seine ELTERN. - Ich bin dafür, "Ehe" und "(gleichgeschlechtliche)Partnerschaft" begrifflich deutlich getrennt zu halten und Verschiedenes nicht mit demselben Begriff zu bezeichnen.
215. Ich bin grundsätzlich nicht von Adoptionen überzeugt. Ich bin für Pflegeelternschaft. Auch für gleichgeschlechtliche Paare
216. Ich bin selbst vollkommen gegen gleichgeschlechtliche Ehen, eines Tages wird die Welt diesbezüglich völlig "verwirrt" sein. Und es ist verwunderlich, daß diese Menschen unbedingt heiraten wollen, wo es doch die "normalen" Paare nicht mehr für nötig halten.
217. Ich bin sicher Gott liebt alle Menschen und so sollen auch wir sie annehmen und akzeptieren.
218. Ich denke allerdings, dass Frage 5.4 sehr problematisch ist - denn von "Natur" aus können keine gleichgeschlechtlichen Paare Kinder bekommen - es muss auch nicht ein selbstverständlicher, "normaler" Teil unserer Gesellschaft sein, dass

"Alles" möglich und gefördert wird.

219. Ich denke, dass viele Priester, aber auch manche Bischöfe, verunsichert sind, wie sie mit gleichgeschlechtlichen Paaren umgehen sollen. Eine positive Klärung seitens Rom wäre hilfreich.
220. Ich denke, es ist gut, wenn die Kirche gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Respekt behandelt und ich fände es durchaus ok., wenn es ein kleines Segensritual gäbe. Aber eine Gleichstellung mit der Ehe lehne ich ab. Ebenso glaube ich, dass es nicht im Sinne der Kinder ist, wenn gleichgeschlechtliche Partner eines adoptieren. Dieser Wunsch entspringt unserm heutigen Konsumdenken: Auch ein Kind muss ich noch haben ... dabei steht der eigene Wunsch wahrscheinlich meist viel mehr im Vordergrund als das Wohl des Kindes.
221. Ich finde es nicht in Ordnung, wenn gleichgeschlechtliche Ehepaare Kinder adoptieren können. Ein Kind braucht immer Vater und Mutter.
222. Ich finde die Einstellung der Kirche gegenüber von Gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften nicht OK
223. Ich finde die Einstellung der Kirche gleichgeschlechtlichen Paare gegenüber zu konservativ.
224. Ich finde es nicht zeitgerecht, wenn gleichgeschlechtliche Partnerschaften von vorn herein und nur als schlecht hingestellt werden. Wenn die Kirche die Jugend wieder für sich gewinnen will, muss sie diese Zeichen der Zeit erkennen und entsprechend handeln. (Zumindest akzeptieren)
225. Ich finde gleichgeschlechtliche Partnerschaften sollen nicht gefördert werden, aber auch nicht abgelehnt. Je mehr Aufhebens man um eine Sache macht, desto präsenter wird sie. Es ist eine Realität des menschlichen Zusammenlebens. Nicht mehr und nicht weniger.
226. Ich finde man sollte vorsichtig bei Beurteilungen von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sein. Man muss ja auch mal innerhalb der katholischen Kirche nachsehen, ich finde es jetzt aber gut, dass man dort auch hellhörig geworden ist und es nicht unter dem Tisch gekehrt hat.
227. ich glaube an die Möglichkeit gleichgeschlechtlicher Beziehungen, mit der Adoption kann ich mich nicht anfreunden, weil Kinder von vornherein als "anders" gesehen würden- so wie es früher bei den "Geschiedenen"-Kindern war
228. Ich glaube ja, dass es im klerikalen Stand viele homosexuell Veranlagte gibt, weil ideales Biotop. Nichts dagegen einzuwenden gegen die Veranlagung, aber bei hoher Dichte der Veranlagung in Klerikerstand, gibt das Probleme mit sogenannten Seilschaften und frauenfeindlichen Einstellungen etc. Man ist immer wieder überrascht, wie oft einem das Problem begegnet& dennoch wird es von der Hierarchie geleugnet oder ignoriert. Dazu kommen dann noch die Priester, welche in eheähnlichen Partnerschaften leben. Was soll dann ein Pflichtzölibat noch?
229. Ich habe die Hoffnung, dass sich die Einstellung der "Kirche" durch Papst Franziskus auf diesem Gebiet zum Positiven verändern wird. Selber habe ich mit diesem "Thema" kein Problem!
230. Ich habe Hochachtung vor den wenigen gleichgeschlechtlichen Paaren welche ich persönlich kenne. Erhoffe mir alles Verbindende, welches uns und diesen oft so besonders verantwortungsvollen Menschen ermöglicht, völlig normal und offen, bereichernd und mit Respekt zu begegnen. Ich kenne nur ganz wertvolle gleichgeschlechtliche Paare.
231. Ich habe in diesem Bereich keine Erfahrung, da ich keine gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften kennen. Deshalb weiss ich auch nicht,

wie die Kirche konkret damit umgeht. Ich bin auf jedem Fall dafür, dass sie mit Respekt begegnet werden (gegenseitigem Respekt).

232. Ich habe noch keine kirchliche Trauung eines gleichgeschlechtlichen Paares erlebt. Es ist aber in großen Teilen Europas inzwischen eine zivilrechtliche Anerkennung gegeben. Für diese Paare muss die Kirche eine akzeptable Lösung für die kirchliche Anerkennung finden. Wenn eine kirchliche Akzeptanz für gleichgeschlechtliche Paare gegeben ist, muss auch eine Adoption für diese Paare möglich sein.
233. Ich halte persönlich nichts von der öffentlichen Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften (sie dienen ja nicht dem Erhalt bzw. Fortbestand der Gesellschaft)& allerdings bin ich auch gegen eine Verurteilung Gleichgeschlechtlicher: Gesellschaft und Kirche sollten sich indifferent (unspezifisch freundlich) verhalten. Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare lehne ich aber persönlich ab.
234. ich kenne 2 gleichgeschlechtliche Paare (sowohl eine 2-Frauen-Beziehung als auch eine 2-Männer-Beziehung) mit adoptierten Kindern aus Afrika, denen ich persönlich mit großer Bewunderung gegenüber stehe. Zu ihnen könnte man viele Eltern, die nicht wissen, wie man Kinder großziehen soll, damit aus ihnen liebevolle, verantwortungsbewußte Menschen werden, in die Lehre schicken.
235. Ich kenne gleichgeschlechtliche Paare die Tief im Glauben an Jesus verankert sind und deutlich bessere Eltern wären auch viele Heterosexuelle Paare.
236. Ich kenne gleichgeschlechtliche Paare in meiner eigenen Verwandtschaft. Es sind besonders wertvolle Menschen, Man sollte sie anerkennen und ihre Wünsche akzeptieren,. Wenn sie Kinder wollen, sollte sie welche bekommen dürfen, es gibt genug arme, verstoßene Kinder....
237. Ich kenne kaum in gleichgeschlechtlichen Partnerschaft lebende Menschen.
238. Ich lebe in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft. Zum Glück akzeptiert meine Gemeinde dies. Ich bin sogar von meinen Gemeindemitgliedern in Gremien gewählt worden. Ich glaube aber, dass dies leider nicht überall so ist. Übrigens hat der Fragebogen hier einen Fehler: Ich habe ein Kind, aber das ist leiblich, nicht adoptiert. Auch Homosexuelle Menschen können eigene Kinder haben :-))
239. Ich lehne gleichgeschlechtliche Ehen/Partnerschaften und deren Forderungen nach einem Adoptionsrecht ab.
240. Ich meine, dass sich die Kirche nicht anmaßen kann und darf, so war es die Wissenschaft nicht beweisen kann, welche Lebensgemeinschaft die Richtige ist, zumal es viele verborgene, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften im priesterlichen Leben gibt.
241. Ich meine, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften - wo der andere Teil (geschlechtlich) von vornherien fehlt - sollten keine Kinder adoptieren dürfen.
242. ich persönlich bin gegen gleichgeschlechtliche beziehungen.
243. Ich persönlich habe relativ wenig über für gleichgeschlechtliche Beziehungen, und Kinder ob natürlich oder adoptiert halte ich persönlich für widerwärtig und abnormal!
244. Ich persönlich setze mich nicht mit dem Thema Gleichgeschlechtlichkeit auseinander Warum?Bin nicht betroffen und es gibt Wichtigeres,aber Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Beziehungen damit kann ich mioch nicht anfreunden,der Kinder wegen.Stelle ich mir ganz,ganz schwierig vor im öffentlichen

Leben und auch für die persönliche Identifikation und " Beziehungsfähigkeit" im Erwachsenenalter

245. Ich sehe die Ehe als Sakrament für die Verbindung von Mann und Frau. Was soll ich da von der Kirche betreffend Gleichgeschlechtlichen verlangen außer allenf. seufzende Kenntnisnahme.
246. Ich stelle mich gegen ein eheliche Gemeinschaft von Gleichgeschlechtlichen, denn dies ist nicht der Sinn von Ehe, jedoch habe ich nichts gegen eine zivile Eintragung von einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft. Eine Adoption in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften finde ich bedenklich, denn Kinder orientieren sich an ihren Eltern und in solchen Faällen dürfte die Findung der eigenen geschlechtlichen Rolle extrem schwierig für die betroffenen Kinder werden.
247. Ich wuerde mir wünschen, dass die röm.-kath. Kirche endlich akzeptiert, dass auch homosexuelle Menschen ein Anrecht haben, ihre Sexualität offen zu leben und würde mich freuen, wenn auch eine kirchliche Ehe und Adoption für homosexuelle Menschen möglich wird.
248. Im Bewusstsein, dass der Mensch Gottes Schöpfung geht es nicht an, dass diese Menschen diskriminiert und als abartig von Kirchenvertretern hingestellt werden.
249. Im Dom und einigen Kirchen gibt es am Valentinstag die Segnung für Liebende. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und es ist berührend zu sehen, wie auch gleichgeschlechtliche Paare die Segnung ihrer Partnerschaft wünschen und herbeisehen.
250. In der Hl. Schrift sind Gleichgeschlechtliche Beziehungen ganz klar verurteilt. Zudem Widersprechen sie auch dem Naturrecht. Wenn die Kirche zu dem auch steht, trägt sie bei den Frieden in den Gesellschaften zu mehren und gleichzeitig die Seelen zu retten.
251. In diesem Bereich äußert sich wohl die schlimmste Form von Ausgrenzung von Menschen (von Kindheit auf!) durch den zölibatären Klerus der Kirche. Die offizielle Lehre widerspricht dem, was seit Menschengedenken auch Natur und Lebenskultur der Menschheit ist.
252. In diesem Bereich scheint es eine Entwicklung im Meinungsbildungsprozess zu geben, allerdings wird sehr vorsichtig an das Thema herangegangen. Auf Grund von Mißbrauchserfahrungen auch innerhalb kirchlicher Organisationen ist dieses Thema wohl nicht mehr zu verschweigen, allerdings gibt es noch wenig Offenhei im Umgang damit.
253. in diesem Punkt ist meiner Meinung nach ein kritischer, respektvoller Umgang gefragt
254. in diesem themenbereich kann ich die kirchliche haltung noch mit am besten nachvollziehen
255. In diesen Fällen sind die Menschen vollkommen allein gelassen und erwarten gar kein gutes Wort mehr von der Amtskirche. Sie gehen ihre eigenen Wege und kommen mit ihren Problemen auch oft nicht zu Rande.
256. in Fragen der Sexualität zwischen Menschen sollte sich kein Außenstehender einmischen, auch nicht die Kirche.
257. in Oesterreich gilt 5.4. allerdings auch fuer den Staat bzw. einige der etablierten polit. Parteien.
258. In unserer ländlichen gemeinde wird dieses Thema eher verdrängt.

259. In unserer Pfarre herrscht Toleranz sowie Akzeptanz im Widerspruch zum offiziellen Standpunkt.
260. ist mir selbst ja nicht passiert, ich fühle nur ein nicht Erreichen dieser Personen
261. Ist nicht das Ziel nach Jesu Vorbild der friedfertige, gerechte Mensch? Und ist er bzw. sie friedfertig und gerecht, ist er bzw. sie dies nicht auch in allen Beziehungen - sonst wäre der Mensch nicht friedfertig und gerecht?
262. Jede Form von Liebe ist Gott gewollt, denn der Mensch ist reine Liebe wie er von Gott geschaffen wurde! Leider wird von klein auf den Kindern diese bedingungslose Liebe aberkannt und durch Regeln, Gesetze, Strafen, Manipulationen Verbote und sonstigen Einschränkungen aberkannt bis sie es ganz verlernen bedingungslos zu Lieben und Christus auf seinem Weg nach zu folgen, denn er hat schon den Kindern jegliche Freiheit zugestanden und die Erwachsenen aufgefordert von den Kindern zu lernen!
263. jedem das seine
264. jeder darf seinen Lebensstil selbst wählen und trägt dafür auch Verantwortung!
265. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, wie und mit wem er leben möchte, also das einmalig geschenkte Leben teilen möchte. Das sollte schön langsam auch die Institution KIRCHE anerkennen.
266. Kann dies kaum Ehe nennen da die Ehe ja zur Fortpflanzung dient!
267. kein Kommentar
268. kein Kommentar, das ist alles nur noch traurig und verlogen...
269. Kein Mensch sucht sich die Form seiner sexuellen Identität aus, daher ist jede Form natürlich und daher mit Achtung zu behandeln. In der kirchlichen Ehemoral, die den Geschlechtsverkehr noch immer hauptsächlich nur dann positiv bewertet, wenn er zur Zeugung dient, ist eine angemessene Betrachtungsweise daher schwierig. Auch "geistert" noch immer viel biologische Unkenntnis herum (Samenverschwendung, weil im Samen der ganze Mensch grundgelegt ist. Die Frau ist nur der Backofen). Dass das falsch ist, weiß man zwar, aber die negative Beurteilung von Homosexualität oder auch Selbstbefriedigung ist geblieben. Das erfüllt gelebte Sexualität zu einem gelungenen Leben gehört, wird noch nicht wirklich anerkannt.
270. keiner sucht sich seine sexuelle Orientierung aus, es steht uns Menschen nicht zu, darüber zu urteilen, Christen schon gar nicht
271. Kinder dürfen nicht unter der gottgewollten Veranlagung ihrer Mütter und Väter leiden, sie müssen genauso behandelt werden wie Kinder aus regulären Familien. Hierfür muss sich auch die Kirche verstärkt einsetzen, wenn sie glaubwürdig bleiben will.
272. Kinder haben ein Recht auf Vater und Mutter. Da Ehe und Kinder die Basis von Staaten sind, sollte der Staat und damit auch die Kirche einer Ehe einen Sonderstatus und Unterstützung zukommen lassen. Die kleine Zahl von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften muss nicht so viel Beachtung bekommen. Als Staatstragend ist diese Gruppe jedenfalls für die nächsten Generationen nicht zu bezeichnen. Wer meint so leben zu müssen, sollte das ohne Diskriminierung aber auch ohne besondere Unterstützung tun können.
273. Kinder sind wunderbare Geschenke Gottes und sollten im Falle des nicht Vorhandensein einer regulären Familie, die Chance erhalten liebevoll aufgenommen zu werden - warum nicht von 2 Müttern oder Vätern nach guter Prüfung durch das

Jugendamt und Adoptionsgericht. Damit wäre diesen jungen Menschen sicher viel mehr gedient als mit Waisenhäusern und Ähnlichem.

274. Kinder sollen in einer Mann/Frau-Beziehung aufwachsen können, wobei die Partner nicht verheiratet sein müssen, aber das Wohl des Kindes gesetzlich abgesichert werden muß, sollte die Beziehung auseinandergehen
275. Kinder sollen mit Vater (Mann) und Mutter (Frau) aufwachsen!
276. Kinder sollten schon die Möglichkeit haben, in einer "normalen" (Mann & Frau) Familie aufwachsen zu können.
277. Kirche müsste einfach zur Kenntnis nehmen, dass eine homosexuelle Veranlagung keine freie Wahl ist, sondern einfach geschieht. Wenn homosexuelle Menschen eine verbindliche Beziehung eingehen, sollten sie Schutz und Unterstützung erfahren, wie dies für heterosexuelle Ehen selbstverständlich ist.
278. Kirche sollte deutliche Signale der Anerkennung setzen. Würde des Menschen ist unabhängig von der sexuellen Orientierung.
279. Kirche sollte ihren Begriff "Naturrecht" aktualisieren!
280. Können auch nichts dafür
281. Leben und leben lassen sollte für die Kirche gelten. Sie mischt sich aber in die Angelegenheiten aller Menschen ein, auch wenn es sich nicht um Christen handelt. Man kann nicht jedes Problem durch Glaubenssätze lösen.
282. Leider habe ich für diese Art von Fragen zu wenig Wissen über die Lage von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften.
283. Leider ist es bis in die Etage der Hardliner noch nicht vorgedrungen, dass sich keiner seine sexuelle Orientierung selbst ausgesucht hat und dass es auch nicht alle Menschen schaffen, zölibatär zu leben. Wenn keine bestehende Ehe dadurch zerstört wird, sich zwei gleichgeschlechtliche Menschen wirklich lieben, warum sollte das dem Willen Gottes widersprechen, der doch selbst die Liebe ist?
284. Leider werden diese Menschen sehr ausgegrenzt & mit welchem Recht? Hat Jesus irgend jemanden ausgegrenzt? Warum blickt man nicht auf Jesus, sondern auf Dogmen und von Menschen ins Leben gerufene Aufzeichnungen?
285. Leider wird oft die Kindersituation in einer schlecht geführten Ehe (Streit, Gewalt, Untreue, ...) der Situation in einer gut geführten gleichgeschlechtlichen Partnerschaft gegenübergestellt oder einem Aufenthalt von Kindern in Heimen. Das ist Manipulation. Auch unter dem derzeitigen Erkenntnisstand einer Veranlagung zur Homosexualität, meine ich, dass auch Prägung eine nicht unwesentliche Rolle im späteren Sexualverhalten spielt. Da sich die Menschen von Natur aus nur geschlechtlich fortpflanzen können und getrennt geschlechtlich als Mann und Frau geschaffen sind, ist Adoption nur eine unterstützende Maßnahme zur Arterhaltung. Hier ist wirklich Naturrecht anzuwenden.
286. Leihmutterchaft stehe ich ablehnend gegenüber.
287. LGBT-Menschen und ihre Lebensgemeinschaften sollten auch von der r.-k. Kirche akzeptiert, eine Segnung ihrer Beziehungen ermöglicht werden.
288. Man darf dabei aber nicht von "Ehe" sprechen, die ist nur Mann mit Frau vorbehalten!
289. Mehr Respekt und Anerkennung für gleichgeschlechtlich empfindende Menschen würde der Kirche mehr Glaubwürdigkeit verleihen.
290. meine persönliche Meinung sollte das unterbleiben, wegen dem

kinderwohl

291. Meiner Meinung können gleichgeschlechtige Paare schwer Kinder erziehen, obwohl es ja überhaupt schwierig ist Kinder zuerziehen. 1.) Für eine Hubschrauberflugausbildung brauchst die beste Ausbildung und auch einen Führerschein. 2.) Für Heirat, Kindererziehung und fürs Leben gibt es keine Schulung. Und jetzt die Frage, warum nicht. Scheinbar hat die Wirtschaft kein Interesse daran. Wenn die Menschen zu Nichtrauchern erzogen werden sollen, BREMST DAS DIE TABAKINDUSTRIE UND DER FINANZMINISTER. Wenn die Autos KEINE REPARATUR BENÖTIGEN, SCHREIEN DIE MECHANIKER. Wenn es keine Scheidungen geben würde, SCHREIEN DIE RECHTSANWÄLTE. Wenn nur ein Fernseher gekauft wird, SCHREIT DIE VERKAUFSINDUSTRIE. Wenn der 8. Dezember der ja ein Feiertag ist und kein UMSATZTAG ist gestrichen werden würde, SCHREIEN DIE GESCHÄFTE. WENN DIE MENSCHEN CHRISTEN UND CHRISTINNEN SEIN WÜRDEN, WÜRDEN DIE WIRTSCHAFT IN EIN PAAR MONATEN PLEITE SEIN. Die Wirtschaft hat kein Interesse an Jesus Christus, hat kein Interesse an ZUFRIEDENE MENSCHEN, hat kein INTERESSE AN VERZEIHENDE UND LIEBEVOLLE MENSCHEN, NICHTRAUCHER, NICHTTRINKER, VERKEHRSZEICHEN EINHALTENDE MENSCHEN. DIE LANDESREGIERUNGEN UND INDUSTRIEN HABEN KEIN INTERESSE AN EINER FUNDIERTEN AUSBILDUNG DER MENSCHEN. Und deshalb wird eine gesunde Lebensschule in jungen Jahren nie und nimmer eingeführt. Die Gesprächstherapie nach Carl Rogers wird nie und nimmer angewendet, sondern die Pharmaindustrie vergiftet die Menschheit mit ihren Präparaten. Natürlich helfen die Arzneien auch, aber auch hier wird von den Ärzten alles verschrieben wo verdient wird. (habe persönliche Erfahrungen gemacht) WAS SOLL DIE KATHOLISCHE KIRCHE TUN - WAS MACHT DER PAPST JETZT - Reformieren wo geht, aber nicht mit dem Mainstream maschieren. Dämonisches soll von Jesus Christus klar unterschieden werden. Und dafür bedarf es eben Profis, die das erkennen und Jesus Christus den Nazarener in den Vordergrund stellt. Ich persönlich versuche das ja auch immer wieder, oftmals gehts gut, und dann wieder nicht. Und so vertraue ich unseren Papst, daß er ganz klar Entscheidungen trifft, die ich zwar sehr schwer verstehen kann, aber trotzdem der Barmherzigkeit Gottes entspricht. Und dazu wünsche ich unserer Führungsspitze den Papst Franziskus alles erdenklich Gute. :-)
292. Meiner Meinung nach verurteilt die Kirche etwas, was sie in ihren Reihen in höchstem Ausmaß hat.
293. meiner Meinung soll man auch diesen Menschen Achtung Respekt und Verständnis entgegen bringen, sie haben sich ja nicht selber für ihre sexuelle Anlage entschieden.
294. Menschenrechte...
295. menschenverachtend!
296. Mir ist kein gleichgeschlechtliches Paar bekannt.
297. Mir passt hier der Begriff " Kirche " überhaupt nicht. Die Gläubigen und viele Priester sind hier sehr vernünftig und realitätsbezogen, die Meinung der Amtskirche ist stur, verständnislos und pharisäerhaft
298. Mit dieser Problematik habe ich mich noch nicht befaßt.
299. Nach dem Motto, nicht kann sein, was nicht sein darf geistert die Kirche mit einem knöchernen moralischen Zeigefinger durch die Gegend und beeindruckt damit niemanden.
300. Naja, wirklich gleichgestellt sind sie nicht, aber zivil noch viel eher als kirchlich(Deutschland)
301. Natur ist flexibler als wir denken und wahrhaben wollen Wenn zwei Menschen sich lieben und miteinander leben wollen Was wollen wir anderes Wo Güte

und Liebe, da ist Gott nicht wo Unbarmherzigkeit und Unehrllichkeit (ihr schnürt Lasten und tragt sie selbst nicht) Vielleicht sollen deshalb die Kleriker unverheiratet sein, dann können sie besse draufschlagen Unsere Gemeinden sind weiter auf dem Weg Jesu, der deutlich gegen Unbarmherzigkeit vorgeht.....

302. no comment
303. nur weil ein Mensch nicht das andere geschlecht liebt sondern das eigenen ist er nicht schlecht, nur weil man anders ist ist man nicht falsch!
304. obwohl die gleichgeschlechtliche Partnerschaft sicher nicht im Sinne der Kirche und wohl auch nicht im Sinne der Natur so vorgesehen ist, kann der oder die Betroffene nicht für seine/ihre Gefühle verantwortlich gemacht werden. Das Leben in Partnerschaft ist ein Grundbedürfnis des Menschen und sollte auch von der Kirche als Naturgegeben angesehen werden und als unabänderlich akzeptiert werden. Gottes Wege sind unergründlich.
305. Obwohl diese Lebensgemeinschaften den Naturgesetzen entsprechen, werden sie vom Großteil der kirchlichen Vertreter paraktisch ausgeschlossen.
306. Personen in Gleichgeschl. Lebensgemeinschaft haben auch als Gläubige in der Regel der Kirche den Rücken gekehrt nach dem Motto: "Dann haben wir Ruhe vor Euch und Ihr Ruhe vor uns." Ich halte das für ein Skandalon, das es von seiten der Kirche zu beheben gilt mit viel Begegnung und Geduld.
307. Persönlich bin und fordere ich einen respektvollen Umgang. Hinsichtlich der Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften bin ich dafür, wenn es sich um Kinder eines Partners handelt oder Kinder aus der Familie oder wenn Kindern dadurch ein Heim erspart bleibt. Natürlich ist es wünschenswert, wenn Kinder sowohl die väterliche als auch die mütterliche Liebe erfahren.
308. Praxis und Lehre in der katholischen Kirche driften in diesem Bereich weit auseinander (Gott sei Dank dafür).
309. Priester an der Basis zeigen eher Verständnis und denken an die Barmherzigkeit Gottes, je höher man schaut, desto mehr wird verdrängt. In der deutschen Politik gibt es mehr Befürworter als Ablehner
310. Priester, die viel bei den Menschen sein können, sind viel verständnisvoller als jene, die betonen: Vorschrift ist Vorschrift.
311. Proteste der Kirche spielen keine Rolle mehr
312. Respekt für Menschen in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft ist wichtig ersetzt aber nicht die Anerkennung. Gleichgeschlechtlich Liebende haben sich ihre Situation nicht ausgesucht, sie sind von Gottes Schöpfung her so gewollt, also dürfen ihnen auch die allgemeinen Menschenrechte sich zu verheiraten und füreinander Verantwortung zu übernehmen nicht vorenthalten werden. Das schließt meines Erachtens Adoptionsrechte mit ein.
313. Respektierung als Gleichwertige, sie nicht als "Sünder" sehen
314. schade, denn diese gleichgeschl. Mitgeschwister sind so geboren, haben schon so ihre Probleme, gerade deswegen sollen sie bei der Kirche Halt finden. Es ist ja keine Krankheit, sie werden auch nicht so, sie sind so seit der Zeugung!!
315. scheiß schwuchteln!!!!
316. Schwierig. Die Kirche schwimmt mit dem kulturellen Umfeld mit, das solche Lebensgemeinschaften ablehnt. Allerdings hat die Kirche erheblich dazu beigetragen, dass ein solches kulturelles Umfeld überhaupt entstanden ist.
317. schwul sein sucht man sich nicht aus!

318. Sehr viele Priester können durch ihr Zölibat einfach nicht nachempfinden, was es heisst "Familie & Kinder" zu leben. Egal in welcher Konstellation. Daher ist es leichter, dieses Thema zu ignorieren, weil man nicht weiss, wie sich diese Menschen fühlen.
319. Sex.Ausrichtung ist von Natur festgelegt, daher ist jede Beurteilung hinfällig
320. Sie als Gottes Geschöpfe und seine Kinder ernst nehmen und als solche nicht nur respektieren, sondern auch achten.
321. Sie sollten angenommen werden, und wie alle anderen behandelt, Homosexualität ist doch kein Verbrechen!
322. Siehe Punkt 4d!
323. Solange Homosexualität als "Sünde" gewertet wird sich daran nichts ändern und die Kirche bleibt anthropologisch die allerletzte Nachhut. Hier haben wird die gleiche Verweigerung des Standes der Wissenschaft wie im Fall Galilei.
324. Solche Lebensgemeinschaften sind eine Realität in unserer Gesellschaft und sind als solche anzuerkennen. Die Einstellung der Kirche, welche auch immer, wird vielfach, wenn nicht immer, ignoriert.
325. Trotz der Feststellung im Katechismus, dass Homosexuelle nicht diskriminiert werden dürfen, findet diese Diskriminierung in der Praxis doch meist statt. Wissenschaftlich ist erwiesen, dass Homosexualität keine Krankheit oder moralische Verirrung ist, sondern eine Schöpfungsvariante, die übrigens auch im Tierreich vorkommt. Amtsträger, die immer noch versuchen, solche Menschen zu „heilen“, sollten aus dem Verkehr gezogen werden. Der Einwand, dass aus solchen Verbindungen kein neues Leben entstehen könne und sie daher abzulehnen seien, war m.E. in einer Zeit berechtigt, in der die Säuglingssterblichkeit sehr hoch war und man die Geburtenrate erhöhen musste, um ein Volk vor dem Aussterben zu bewahren. Das ist heute nicht mehr der Fall. Seit dem 2. Vatikanum anerkennt die katholische Kirche, dass die Zeugung neuen Lebens nicht der alleinige Ehezweck ist. Die Konsequenzen für die Sexualmoral wurden aber daraus noch nicht gezogen. Abzulehnend sind Theorien, dass eine Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der Ehe die Institution der Ehe an sich gefährde, so als ob davon eine Ansteckungsgefahr ausginge. Veranlagungen sind nicht „ansteckend“ und der Prozentsatz der Menschen mit homosexueller Veranlagung ist gering. Es ist sehr erfreulich, dass Kardinal Schönborn in einem bekannten Fall entschieden hat, dass ein in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft Lebender Pfarrgemeinderat sein kann. Ob es für Kinder gut ist, wenn sie von einem gleichgeschlechtlichen Paar aufgezogen werden, sollten Fachleute beurteilen. Anzunehmen ist, dass ein negativer Einfluss wegfallen wird, wenn die Diskriminierung solcher Paare aufhört. In diesem Fall steht auch der Glaubensweitergabe nichts mehr im Wege.
326. Tue mir mit 46Jahren ebenfalls schwer mit diesem Thema. Bin dagegen, dass gleichgeschlechtliche Paare- insbesondere Männer- Kinder adoptieren.
327. Unsere älteste Tochter ist lesbisch. Nach der letzten einschlägigen Verlautbarung Papst Benedikts ist sie aus der Kirche ausgetreten. Die Kirche soll sich den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Homosexualität öffnen.
328. verständnis für liebe und treue auch gleichgeschlechtlicher gemeinschaften - aber keine aufweichung des hohen ideals der sakramentalen vereinigung "normaler", zeugungs- und gebärfähiger liebender in der christlichen ehe.
329. Von den Naturgesetzen aus kann die gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft nicht zielführend sein die Menschheit zu erhalten. Ein Gesetz sollte doch auch für alle gelten können, wenn alle gleichgeschlechtliche

Lebensgemeinschaften leben würden hätte sich die Menschheit in 4 Generationen aufgelöst - daher nicht zielführend. Ausfransungen mag es geben.

330. Wahnsinn - als Kirche stehen wir da noch in der Urzeit !!!
331. Wann akzeptiert die Kirche, dass eine Sexualmoral, die auf der Lehre des hl. Augustinus basiert, d.h. aus dem 4. Jahrhundert stammt, in der heutigen Zeit nicht mehr vermittelbar ist? Die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die wir heute haben über Homosexualität z.B., werden völlig ignoriert. Wann akzeptiert die Kirche, dass Sexualität ein Grundbedürfnis des Menschen ist und nicht nur der Fortpflanzung dient? Wann akzeptiert die Kirche, dass Sexualität auch eine Ausdrucksform der Liebe ist? Und wann akzeptiert die Kirche, dass Homosexuelle auch in der Lage sind eine Liebe verantwortungsvoll zu leben?
332. Warum lehnt die Kirche gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ab? Vor 2000 Jahren waren diese volksschädlich, weil sie keine Kinder zeugten und so im Alter betteln mussten. Heute zahlen sie Pensionsbeiträge.
333. warum wird nicht der beantworter direkt dazu befragt sondern nur die stellung der kirche?? persönliche meinung NEIN ZUR HOMOEHE
NEIN ZUR ADOPTION VON KINDERN DURCH HOMOPAARE
334. Was in der Kirche oft intern gelebt wird (unter Priestern), divergiert stark von der Außensicht...
335. Wasser predigen und Wein trinken - das wird der Kirche zu Recht vorgeworfen - gleichgeschlechtliche Lebensweisen. Die Ignoranz ist unerträglich!
336. Weiß nicht, wäre hier meist meine richtige Antwort gewesen. Ich kenne, wie schon gesagt, fortschrittliche Priester, ich weiß aber nicht, wie sich die Amtskirche zu diesen Fragen äußert bzw. wie sich die Kirche dazu stellt.
337. Wenn 3-5% der Menschen homosexuell veranlagt sind, dann ist wohl auch das eine Gabe Gottes und es ist nicht einzusehen, warum diese Menschen nur diese eine Gabe Gottes nicht gestaltend und in Treue und Verantwortung füreinander nutzen sollten. Dann müßte auch die Kirche zu einem Gelingen solcher Partnerschaften geben.
338. Wenn Gott die Liebe ist, wie kann es dann verwerflich sein, wenn sich zwei gleichgeschlechtliche Menschen lieben?
339. Wenn Menschen bereit sind, in Liebe die Verantwortung füreinander zu übernehmen, darf es niemandem gestattet sein, deren Leben einzuschränken
340. Wenn vor Gott wirklich alle Menschen gleich sind sollte die Kirche sich auch so verhalten und gleichgeschlechtliche Ehen genauso gutheißen wie "normale" Ehen. Menschen mit dieser Neigung sollten dieselben Rechte, Pflichten, Möglichkeiten und Vorteile haben wie alle anderen auch.
341. Wer darf sich das Recht nehmen, Menschen auf Grund ihrer sexuellen Orientierung zu be- und verurteilen? Wer ist gefeit davor, als sexuell nicht eindeutig männlich oder weiblich auf die Welt zu kommen? Wer darf diese Minderheit diskriminieren und in diesen zutiefst menschlichen und privaten Lebensbereichen so lebensfeindliche Vorschriften machen? Das Kirchenrecht stellt sich da eindeutig brutal gegen die Menschenrechte!
342. Wer homosexuell empfindet muss Beziehung auch umfassend leben können, Partnerschaft darf nicht auf das Sexuelle reduziert werden, aber es ist ein Menschenrecht seine Sexualität in Achtsamkeit seinem Partner gegenüber auch leben zu dürfen. Wann wird die irre Position aufgegeben, du hast Anrecht, in deiner Würde respektiert zu werden, aber leben darfst du deine dir gemäße sexualität nicht !

343. Wie behandelt die Kirche die Partner in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften?: sie ist damit offiziell nicht einverstanden und grenzt die daher aus. Ob sich die Einzelnen lieblos, ignoriert respektvoll oder liebevoll behandelt fühlen, hängt von der Liebe und Wertschätzung oder der Nichtliebe u Nichtwertschätzung der Einzelpersonen ab, denen sie begegnen.
344. wie die Kirche gleichgeschl. Partner behandelt, hängt sehr von der jeweiligen Situation ab und ist nicht einheitlich
345. Wie steht die Kirche zu den gleichgeschlechtlichen Beziehungen des Klerus, insbesondere in Priesterseminaren?
346. wieviel Prozent leben in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften?? 1 %?? Warum gibt man dem Thema einen so hohen Stellenwert im Fragebogen. Ich habe den Fragebogen der Diözese Graz-Seckau auch schon beantwortet. Ihr Fragebogen ist leichter auszufüllen, aber ergiebiger ist er wahrscheinlich auch nicht. Vor allem die Behandlung von religiösen Themen- einseitig auf Ehe und Familie beschränkte, befremdet.
347. Wo die Liebe hinfällt... Homosexualität sollte akzeptiert sein. Der "Normalbürger" ist da aber noch kritischer als die Kirche, viel schmutzige Witze und bitterböse Bemerkungen machen die Runde. Mir ist nur wichtig: In einer Beziehung darf nur das geschehen, was alle Beteiligten wollen. Ob nun ein Mann und eine Frau, zwei Männer, zwei Frauen - niemand darf gezwungen werden, Kinder anzugreifen muss ein Tabu sein. Aber ansonsten sollte jeder die Sexualität leben, die er leben will. Sexualität kann ja auch nicht nur zur Fortpflanzung gedacht sein, sonst würde sie ja nicht Spaß machen. Sie muss also auch zum Spaß gedacht sein. Und wer Spaß im Leben hat, fühlt sich wohler, ist ausgeglichener, auch im Umgang mit anderen menschen. Dieser Spaßfaktor meint ja nicht, man soll laufend mit einem neuen Partner Spaß haben. Das hinterlässt ja Wunden. Aber Sexualität als schmutzig anzusehen ist nicht in Ordnung.
348. Worte des Papstes lassen in letzter Zeit einen anderen Blick auf gleichgeschlechtliche Paare erkennen, auch von Bischof Ackermann gibt es hierzu Hoffnungsvolles.
349. zu 5.1 annähernd zu 5.3 die Kirche mit Respekt, glaube ich , aber viele Menschen und Priester mit Ablehnung
350. zu 5.1 die zivilen Gesetze bezüglich gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften entsprechen nicht dem Begriff "Gleichstellung"
351. Zu 5.3 ist die Haltung innerhalb der Kirche in Österreich differenziert, wird aber aufgrund der Lehre der Kirche kaum offen geäußert.
352. zu 5.3 und 5.4 : Welche Kirche ist gemeint? Die Amtskirche? Wenn ja, wozu fragt man das? Der Fragesteller wird wohl am besten die Haltung der Kirche kennen, oder? Wenn die Meinung der Basis gefragt ist, siehe meine Antwort im vorigen Kapitel!
353. zu 5.3. ist regional sehr unterschiedlich!
354. zu 5.3. und 5.4.: habe absolut KEIN Verständnis für eine solche Einstellung
355. zu 5.4: Ich weiß nicht wie die Kirche dazu steht. Ich persönlich würde die Adoption aus Gründen für das Wohl und Selbstwertgefühl des betroffenen Kindes ablehnen.
356. Zu diesem Thema fehlt mir die Information
357. Zur Adoption in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften: Ich habe Zweifel, dass es für ein Kind gut ist mit zwei gleichgeschlechtlichen "Eltern" groß

zu werden. Ich bin aber sicher, dass eine liebevoll Erziehung durch gleichgeschlechtliche Eltern vorzuziehen ist, wenn das Kind von leiblichen Eltern misshandelt od. dgl. wird!

358. Zusammenleben ja, Heirat und Kinder nein

359. zuwenig bekannt